

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

255 (31.10.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Duppé,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

M 255.

Mittwoch, den 31. Oktober 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

1. November 1916.

Die feste Baug von uns geräumt. — Armeelini-
gen stürmt die vorgeschobenen russischen Stellungen
bei Wilonie. — Beginn der 9. Sponzo-Schlacht. —
Massenansturm der Italiener auf der Karsthochfläche
mit nur wenig Erfolg.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 26. Okt., abends. (Amtl.)
Dem Trommelfeuer auf dem Schlachtfeld
in Flandern folgten starke englische
Angriffe bei Passchendaele; das Dorf
ging verloren. Prachtvolle Gegenangriffe
warfen den Feind wieder hinaus. Bei
Schelvelst brachen früh und nachmittags An-
griffe der Engländer blutig zusammen. Beim
Chemin des Dames und auf dem Ostufer der
Maas lebhafter Artillerielampf.

Im Osten nichts Wesentliches.

In Italien geht es vorwärts.

W.L.B. Berlin, 30. Okt. (Amtlich.)
Eines unserer U-Boote, Kommandant
Kapitänleutnant Haschagen (Ernst) hat
im Atlantischen Ozean und Arme-
kanal neuerdings rund 32 000 Bruttoregister-
tonnen feindlichen Handelschiffraum ver-
nichtet. Unter den verenteten Schiffen be-
finden sich der bewaffnete englische Dampfer
Madura (4484 Tonnen), dessen Ladung u. a.
aus Lokomotiven bestand, ferner 4 große be-
waffnete englische Dampfer, von denen einer
aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W.L.B. Wien, 30. Okt. (Nichtamtlich.)
Der Kaiser hat nachstehenden Armeebefehl
erlassen:

In heißen Kämpfen haben meine braven
Truppen vereint mit den tapferen Verbündeten
in wenigen Tagen glänzende Erfolge errungen.

Der neue Inspektor.

Roman von E. Krideberg.

(Fortsetzung.)

„Als mit anderen Worten, Sie wittern
geheime egoistische Beweggründe hinter meinem
Verhalten.“ Er sagte es kurz und hart, und
jetzt redete er sie auch direkt an.

„Eines Tages werde ich darauf antworten,
nicht heute und nicht Ihnen. Nur so viel will
ich Ihnen sagen, daß Sie mir gar keine größte
Beleidigung antun könnten, als wenn Sie je
daran dächten, mir zu danken. Meine Hilfe
leistete ich lediglich und ganz persönlich dem
Herrn Baron, die Familie Segendorf geht
mich nichts an, und ich werde doch für meine
Arbeit bezahlt, Baronesse, so gut wie die
Mägde und Knechte!“

Er küstete seine Mütze, wandte sich und
ging von dannen.

Kun war es gänzlich aus zwischen ihnen.
Mite lief umher „wie ein Kossäte, dem
die Schoten verhängelt sind,“ meinte der Groß-
papa drastisch, aber im geheimen ruhten seine
Augen mit Sorge auf ihr wie die der Frau
von Siebenstein. Das Mädchen war blaß und
stills und hielt sich ganz für sich. War es
möglich, daß der Inspektor Müller diese nach-

Freudig bewegt, sage ich allen für ihr ziel-
bewusstes und heldenmütiges Verhalten in
schweren Kämpfen meinen wärmsten Dank
und spreche allen Führern, allen Komman-
danten und allen Truppen meine vollste
Anerkennung aus. Mit Gottes Hilfe
weiter!

W.L.B. Görz, 30. Okt. (Nicht amtlich.)
Seine Majestät der Kaiser ist gestern in das
wieder befreite Görz eingezogen. Der
Gegner hat die Stadt zum größten Teil zer-
stört und geplündert und die Bevölkerung
verschleppt.

Von der schweizerischen Grenze,
30. Okt. Meldungen Züricher Blätter von
der italienischen Grenze besagen, daß Treviso
und Vicenza auf Befehl der Regierung am
Montag geräumt wurden. Die Konsulate und
Banken haben am Sonntag Venedig verlassen.

W.L.B. Stockholm, 31. Okt. Alle
Blätter bringen aus den Federn ihrer mili-
tärlichen Mitarbeiter eingehende Darstellungen
des Siegeszuges der Verbündeten an
der oberitalienischen Ebene, vielfach
mit Bildern Kaiser Karls und von Belows.
„Evenska Dagbladet“ schließt seinen Artikel:
Italien dürfte während der nächsten Wochen
seiner eigenen Kraft überlassen bleiben und
diese nimmt rasch ab, nachdem ungefähr ein
Fünftel seiner Manuskrafts- und Geschütz-
bestände in Feindeshand gefallen ist. Die
einzige Rettung des Landes scheint ein so-
fortiger Frieden zu sein. Aber dazu ist viel-
leicht die Daumschraube der Entente zu hart
angezogen.

Kopenhagen, 30. Okt. Unter der Ueber-
schrift: „Am Sponzo“ schreibt „Politiken“:
Die Mittelmächte haben in drei oder vier
Tagen an der italienischen Front erreicht, was
keiner ihrer Gegner auf der Westfront in drei
Jahren seit September 1914 erkämpfen konnte:
einen Durchbruch durch eine genügend breite
Front mit darauffolgender Ueberflügelung der

feindlichen Stellung, die wiederum einen großen
erzwungenen Rückzug zum Ergebnis hat.

W.L.B. Amsterdam, 30. Okt. (Nicht-
amtlich.) Die „Times“ schreibt zur Offensive
gegen Italien: Italien darf nicht das
Schicksal Rumäniens und Serbiens
teilen: Die „Morningpost“ spricht von dem
Wichtungserfolge Deutschlands. „Daily
Chronicle“ erwartet noch viel von der Ueber-
zahl Italiens und warnt vor übereilter
Schwarzseherei.

* Berlin, 31. Okt. Dem „Berliner
Tageblatt“ zufolge werden nach einem von
Tessiner Blättern veröffentlichten offiziellen
Telegramm aus Rom die Frontnach-
richten von der italienischen Be-
völkerung mit Schmerz, aber mit
Ruhe aufgenommen. Man hoffe, daß
die Heeresleitung durch einen wohlgeordneten
Rückzug die Heere des mittleren und unteren
Sponzo retten könne.

* Berlin, 31. Okt. Aus Kopenhagen
wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt:
In der hiesigen italienischen Kolonie war
gestern das Gerücht verbreitet, daß Cadorna
versucht habe, sich durch einen Re-
volverschuß das Leben zu nehmen, als
er die Nachricht von dem Fall von Görz
erhalten habe. Er habe sich eine Kopfver-
letzung beigebracht. Sein Zustand sei ernst.

W.L.B. Berlin, 30. Okt. Der Ver-
teidiger Deutsch-Ostafrikas, Kommandeur der
ostafrikanischen Schutztruppen, Oberst von
Lettow-Vorbeck, ist durch Allerhöchste
Kabinettsordre vom gestrigen Tage zum
Generalmajor befördert worden. Wie jeder
weiß, der die Kolonialkriegsmeldungen der
Entente zu lesen versteht, haben unsere ost-
afrikanischen Truppen auch in den letzten
Wochen dem an Zahl weit überlegenen Feind
wieder schwer zu schaffen gemacht. In der
jüngsten kaiserlichen Auszeichnung ihres

Segendorf verteilte sich eine Schwadron
Ulanen, außerdem nahm der Regimentsstab
auf Schloß Segendorf Quartier.

Müller war am Morgen nach der Stadt
geritten und noch nicht wieder daheim, als
die Einquartierung einrückte.

Der Baron, hoch erfreut über den unver-
hofften Besuch von Kameraden, bewillkom-
mete eben den Oberst Grafen Wengerow auf
der Rampe vor dem Schloß, als Müller an-
galoppiert kam. Er hatte unterwegs von der
Einquartierung gehört und ihr möglichst zu-
vorkommen wollen, um seine Anordnungen
zu treffen.

„Donnerwetter, ein schönes Tier!“ rief
der Oberst unwillkürlich, als der Inspektor
von dem Goldfuchs sprang. „Was,“ unter-
brach er sich erstaunt, „das ist ja Kamerad
Müller, wie kommt der hierher?“

„Wer?“ fragte der Baron, „Kamerad
Müller?“

„Freilich, Oberleutnant der Reserve in
meinem Regiment, kennen Sie den Herrn
nicht?“

„Ob ich ihn kenne! es ist mein Inspektor
... Kamerad Müller ... das muß ein
Irrtum sein, Herr Graf.“

„Ich bin eher geneigt, es für einen Irr-
tum zu halten, daß dieser Herr Ihr Inspektor

Führers, der erst kürzlich das Eichenlaub zum Pour le mérite erhielt, dürfen darum die heimatternen Kämpfer da draußen, denen der unerschütterliche Glaube an den endgültigen Sieg unserer Sache immer wieder wunderbare Kraft zur Verteidigung des vorläufig letzten Stückes deutsch-afrikanischer Erde verleiht, zugleich ein neues Zeichen des heißen Dankes unseres ganzen Volkes erkennen.

Köln, 30. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Wie Meldungen aus Petersburg bezeugen, umfaßt die Bestürzung über die deutschen Siege an der russischen Ostseeküste immer weitere Kreise des russischen Volkes. Danach scheint es, daß von der Regierung nicht nur die Räumung Petersburgs, sondern auch die mehrerer anderer wichtiger Städte und Festungen Nordrußlands und Finnlands ins Auge gefaßt worden ist. Die „Njetch“ weiß zum Beispiel zu berichten, daß bereits Maßnahmen für die Räumung Kronstadt getroffen worden seien. Dies würde die vollständige Preisgabe der russischen Ostseeflotte bedeuten.

Basel, 29. Okt. Habas berichtet laut Zetzl. Ztg. aus Rio de Janeiro: Als die brasilianische Behörde das internierte deutsche Kanonenboot „Eber“ mit Beschlag belegte, setzte die Mannschaft das Fahrzeug in Brand und versenkte es.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Die zweite bad. Kammer ist zur Aufnahme ihrer Arbeiten auf den 28. November eingezogen. So viel man hört, werden dem Landtag größere Gesetzesentwürfe nicht zugehen; er wird sich in der Hauptsache mit dem badischen Staatshaushalt zu beschäftigen haben.

Durlach, 31. Okt. [400-jähriges Jubiläumsfest der Reformation.] Die evangel.-protestantische Kirchengemeinde feierte heute den 400-jährigen Gedenktag der Reformation. Unter Führung ihrer Religionslehrer begab sich die protestantische Schuljugend um 9 Uhr in die Stadtkirche und nahm dort die angewiesene Plätze ein. Reformations-, besonders Lutherlieder in ursprünglichem Text und Melodie, Festgedichte, von Schülern vorgelesen, wechselten miteinander ab und erhöhten die Feststimmung. Herr Kirchenrat Meyer leitete die Feier und verstand es, in zu Herzen gehenden Worten der Jugend die Bedeutung der Reformation vor Augen

— Baron! aber sein Vater besitzt selber ausgedehnte Güter drüben in Ostpreußen... schwer reich. Das Offizierkorps verkehrt viel draußen in Schwentien auf seinem Gut; ein jüngerer Sohn steht als Leutnant bei den Danziger Husaren, und seine Tochter ist mit Rittmeister Behrendahl verlobt, der mit seiner Schwadron drüben in Herbstwalde im Quartier liegt. Und Hans Georg ist Inspektor bei Ihnen?

Der Baron starrte den Sprecher verständnislos an. „Das begreife, wer kann.“

„Ja, wissen Sie denn das alles nicht? — Ueberdies, wenn Sie es mir nicht glauben wollen, da sehen Sie, wie die jungen Offiziere ihn begrüßen!“

Der alte Herr schüttelte noch immer den Kopf. „Dann hat mich dieser Müller hintergangen! — das heißt, verstehen Sie mich nicht falsch, Herr Graf,“ lenkte er schnell ein, als er den erstaunten Blick des Obersten aufging, „er hat mir nicht etwa Falsches vorgekunkelt, aber er hat mir jeglichen Aufschluß über seine Herkunft vorenthalten. Ich weiß nicht einmal, daß er noch einen Vater besitzt. Als Wirtschaftsbeamter ist er für ein bescheidenes Gehalt bei mir eingetreten, und er hält sich ganz in den Schranken eines solchen, erhebt nicht die geringsten Ansprüche auf standesgemäße Behandlung und arbeitet dazu für zwei. Was bedeutet das? was bezweckt er damit?“

(Fortsetzung folgt.)

zu führen. Die älteren Jahrgänge erhielten als Andenken eine Luther-Dentmünze, welche sie gewiß in Ehren halten, die jüngeren ein Festkräftchen. Abends 8 Uhr predigt Herr Stadtpfarrer Wolfhard im Festgottesdienst.

Durlach, 31. Okt. Kraftfahrer Friedrich Huff (Sohn des Bahnmarschall Jakob Huff von hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

Durlach, 31. Okt. Schütze Emil Wilhelm (Sohn des Formers Alfons Wilhelm hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

Durlach, 31. Okt. (Postalisches.) Vom 1. November ab: Beginn der Ortsbestellung für Briefe u. an Werktagen 8 B. und 3 R., an Sonn- und allgemeinen Feiertagen 8 B.; für Geldbriefe, Postanweisungen und Zahlungsanweisungen an Werktagen 8 B., an Sonn- und allgemeinen Feiertagen keine; für Pakete an Werktagen 8 B. und 3 R., an Sonn- und allgemeinen Feiertagen keine.

+ Heidelberg, 31. Okt. Die hiesigen Blätter erinnern daran, daß gestern 100 Jahre vergangen waren, seitdem der berühmte Chemiker und Physiker Hermann Kopp in Hanau a. M. geboren wurde. Kopp war eine Leuchte der Wissenschaft und eine besondere Zierde der Heidelberger Universität, wo er mit Bunjen in freundschaftlichem und wissenschaftlichem Verkehr stand. Gestern wurde an dem Hause, in welchem er über 25 Jahre bis 1892 lebte, eine Gedenktafel angebracht.

Mannheim, 30. Okt. Eine hier wohnhafte Kellnerin wollte auf einem vor Ludwigs-afen vor Anker liegenden Schiff ihren Mann besuchen. Infolge der großen Dunkelheit glitt sie aus, stürzte in die Fluten und ertrank.

Ungenur bei Bühl, 30. Okt. Von einem seltenen Jagdglück weiß der Acher- und Bühler Bote zu berichten. Der Köhlewirt Maurath schuß mit einem Schuß zwei Rehe auf einmal, einen Sechserbock und eine Gais. Es wird versichert, daß es sich um kein Jägerlatein handelt.

Konstanz, 31. Okt. Der einzige Sohn des Dichters Wilhelm von Scholz, Dramaturgen am Stuttgarter Hoftheater, der Entel des früheren preuß. Staatsministers von Scholz, ist im Westen gefallen.

Stodach, 30. Okt. In Hoppetenzell hatte die 34-jährige Ehefrau des in französischer Gefangenschaft befindlichen Schreiners Karl Engst eine Flasche Benzol in heißes Wasser gestellt. Die Flasche explodierte und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wenige Stunden nach dem Unfall starb.

— Postkreditbriefe werden immer noch viel zu wenig benutzt, obwohl sie für alle Reisenden ein bequemes und billiges Mittel bieten, unterwegs ihren Zahlungsmittelbedarf zu decken, ohne große Geldbestände bei sich zu führen. Wer von dieser Einrichtung, über die jedes Postamt nähere Auskunft gibt, Gebrauch macht, wirkt auch im Interesse der gerade in der jetzigen Zeit so wichtigen Beschränkung des Bargeldumlaufs.

— Der November, der Windmonat, wie ihn der deutsche Kalender heißt, stellt sich ein. Es ist der trübste Monat des Jahres, matt und fahl und sterbensmüde stimmt er alles Leben. Draußen in der Natur ist mit allem Schönen und Herzerfreuenden gründlich ausgeräumt worden. Aus dem wellen Laub der Gärten leuchten nur noch die Farben der Winterastern. Die traurige Stimmung in der Natur ist recht zu ernsten Tönen geeignet, wie sie der November anspricht. Seine beiden ersten Tage sind dem Gedächtnis der Toten gewidmet. Später folgt der Buß- und Betttag der evangelischen Kirche, die am 1. Novembersonntag das 400-jährige Reformationsjubiläum feiert. Für den Landwirt ist der November ein sehr wichtiger Monat; er wünscht sich recht viel Rasse, denn eine Bauernregel sagt schon „Im November viel naß, auf den Wiesen viel Gras“ und eine andere sagt „November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr.“ Nur Regen und Frost dürfen im

November nicht zusammen eintreten, denn „Wenn der November regnet und frostet, dies meist der Saat das Leben kostet.“ Der Hundertjährige Kalender stellt für die ersten sieben Tage schönes Wetter, dann Regen und Schnee in Aussicht; vom 16. bis 20. soll es schönes Wetter, dann wieder unfreundliches geben.

Frankreich.

M.T.B. Paris, 30. Okt. (Ag. Havas.) Der Militärgouverneur von Paris, auf dessen Anordnung die Untersuchung gegen die Zeitungen „Action Française“ und „Camelotte du Roi“ eingeleitet wurde, hat die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft der Seine abgegeben. Das eingeleitete Verfahren wurde gestern mittag unter der Anklage eines Komplottes gegen den Staat und wegen verbotener Aufbewahrung von Waffen auf Grund des Gesetzes von 1834 eröffnet.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der Mitte der flandrischen Schlachtfrent spielten sich gestern erbitterte Kämpfe ab.

Dem morgens über die ganze Front, am Southouster Wald, am Kanal Comines—Ypern ausgebreiteten Trommelfeuer folgten tagsüber starke englische Angriffe zwischen den von Hollebeke über Lange-marl und Honnebeke nach Ypern führenden Bahnen.

Die Wucht des feindlichen Stoßes richtete sich gegen den Ort Passchendaele, der vorübergehend verloren ging. Im ungestümen Angriff sturmbezüglicher Regimenter unter zusammengefaßter Artilleriewirkung wurde das Dorf wieder genommen und gegen später neu einsetzende Angriffe der Engländer in zähen, bis zur Dunkelheit währenden Kämpfen voll gehalten. Unsere zeitlich des Dorfes kämpfende Infanterie und die kampferprobten Maschinengewehrtruppen schlugen die im Laufe des Tages sich mehrfach wiederholenden feindlichen Angriffe in unerschütterlichem Ausharren in dem durchwühlten und verchlammten Trichterfeld erfolgreich zurück und nahmen zeitweilig verlorenen Boden in kraftvollem Gegenstoß dem Feinde wieder ab.

Neben dem Hauptangriff nordöstlich von Ypern suchten die Engländer auch beiderseits der Straße Menin—Ypern auf Ghelubelt vorzudringen. In unserm gutliegenden Artilleriefeuer kamen nur schwache Teile des Gegners zum Vorgehen; sie wurden durch die Infanterie und Maschinengewehre zurückgedrungen. Die am gestrigen Kampfe beteiligten Truppen der 4. Armee haben in vortrefflichem Zusammenwirken aller Waffen einen neuen Erfolg errungen.

Die Engländer haben, ohne Vorteile zu erringen, erneut schwere blutige Verluste davongetragen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Am Duse—Aisne-Kanal und an der Nordfront des Chemin des Dames verstärkte sich der Artilleriekampf gestern erheblich; die französische Infanterie blieb untätig. Auf dem Ostufer der Maas hielt unser Vernichtungsfeuer die am Chaume-Walde sich vorbereitenden Angriffe der Franzosen nieder.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front:

Die Bewegung der aus den Kärntener Bergen vordringenden Truppen der 14. und der Honzo-Armee nimmt den von der Führung beabsichtigten Verlauf. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Durlach. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Landwirt Christof Fleischmann, Witwe, Juliana geb. Benneter in Durlach, lassen der Teilung wegen das nachbeschriebene Hausgrundstück am

Mittwoch, den 7. November 1917, vormittags 9 Uhr,
im Amtszimmer des Notariats Durlach 1, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Lsg. Nr. 84: 2 a 18 qm Hofraite und 45 qm Hausgarten, auf 2 a 63 qm, im Ortsetter an der Kelterstraße Nr. 17. Auf der Hofraite steht: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Balkenkeller und einstöckigem Zimmeranbau mit Balkenkeller, b. ein einstöckiges Detonomiegebäude mit Schopf und Schweinstallung, c. Nr. 83 (Schwander Jakob Adam Eheleute), d. Nr. 85 (Kiefer Jakob Adam Eheleute) und Nr. 86 (Jäger Johann).

Durlach, den 29. Oktober 1917.

Großh. Notariat I.

Durlach. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Dienstag, den 6. November ds. Js., vormittags 11 Uhr,
werden im Rathaus hier — 3. Stock Zimmer 7 — im Auftrag des Friedrich Weiler hier gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Lsg. Nr. 5260: 10 a 15 qm Acker mit Johannisbeeren und Obstbäumen im Geigersberg, c. Nr. 5259 (Konrad Karl Dümas), d. Nr. 5261 (Karl Jung, Wagner)

Lsg. Nr. 7037: 11 a 93 qm Acker mit Johannisbeeren und Obstbäumen im Hözer, e. Nr. 7036 (Friedrich Knecht, a. Nr. 7038 (Christian Nag).

Die Grundstücke können sofort angetreten werden.

Durlach, den 30. Oktober 1917.

Paier, Waisenratsstellvertreter.

Liebesgaben sendung für die Kriegsteilnehmer aus hiesiger Stadt.

Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem Roten Kreuz auch dieses Jahr wieder anlässlich des Weihnachtsfestes eine Liebesgaben sendung an die Kriegsteilnehmer aus hiesiger Stadt zu veranstalten.

Anmeldungen von Adressen zum Bezug der Liebesgaben sendungen werden am **Montag, den 5. und Dienstag, den 6. November ds. Js.,** jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im Zimmer Nr. 17 (2. Stock) der **Hindenburgschule** entgegen genommen. Wir richten hiermit an alle Familien, die Angehörige im Felde stehen haben, die Bitte, sich während der festgesetzten Zeit zu melden und die genaue Feldadresse ihrer Angehörigen anzugeben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Kriegsteilnehmer bei der Liebesgaben sendung berücksichtigt werden können, deren Adressen rechtzeitig angemeldet werden.

Die Liebesgaben sendung soll den im Felde stehenden Einwohnern unserer Stadt einen heimatischen Weihnachtsgruß übermitteln. Wir legen daher Wert darauf, daß **möglichst alle** hiesigen Kriegsteilnehmer ohne Unterschied des militärischen Dienstgrades in den Besitz der Liebesgaben sendung gelangen.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, von etwaigen nachträglichen **Änderungen der angemeldeten Adressen** die Anmeldestelle **unverzüglich** in Kenntnis zu setzen, damit die neue Adresse bei der Absendung der Pakete berücksichtigt werden kann.

Durlach, den 27. Oktober 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Verbrauchssteuerordnung der Stadt Durlach.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 22. ds. Mts. ist § 3 der städtischen Verbrauchssteuerordnung dahin geändert worden, daß für Bier mit einem Alkoholgehalt von höchstens 1,75 vom Hundert (sogen. Einfachbier) eine Verbrauchssteuer von 30 Pfg. für das Hektoliter mit Wirkung vom 1. August ds. Js. ab erhoben wird.

Durlach, den 25. Oktober 1917.

Der Gemeinderat.

Dr. Bierau.

Bekanntmachung.

Wegen „**Allerheiligen**“ findet die nächste Auszahlung der **Kriegsunterstützungen**

erst am **Freitag, den 2. November ds. Js., nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr,** statt.

Im Interesse der geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes eruchen wir die Bezugsberechtigten dringend, die festgesetzte Zeit genau einzuhalten.

Durlach, den 30. Oktober 1917.

Stadtkasse.

Brot- und Mehlversorgung.

I. Die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung verbraucht werden darf, beträgt vom 1. November ds. Js. ab statt bisher 220 gr täglich 200 gr. Für die wegfällenden 20 gr soll die Brotstreckung vom 1. November ds. Js. ab bis 31. Januar 1918 mit Feischkartoffeln erfolgen. Es ermäßigt sich hiernach die den versorgungsberechtigten Personen zustehende Monatsmenge an Mehl von 6360 gr auf 6000 gr (30 × 200 gr).

Die Brotstreckung mit Feischkartoffeln stößt auf technische Schwierigkeiten, die es ratsam erscheinen lassen, hiervon abzusehen und die für die Brotstreckung zugewiesenen Kartoffeln anstelle der Verwendung zur Brotherstellung als Speisekartoffeln an die Bevölkerung abzugeben. Der Ausschuss hat deshalb in seiner Sitzung vom 29. ds. Mts. auch einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt. Es wird deshalb das Brot vom 1. November ds. Js. ab ausschließlich aus dem uns überwiesenen Mehl von täglich 200 gr hergestellt, was zur Folge hat, daß die bisherige Brottagesmenge sich von 300 gr auf täglich 270 gr oder von bisher monatlich 12 kleinen Laiben auf 11 kleine Laibe ermäßigt. Dafür erhalten die versorgungsberechtigten Personen für die Zeit vom 1. November ds. Js. bis 31. Januar l. Js. eine Sonderzuweisung von Speisekartoffeln in Höhe von 20 Pfd. pro Kopf.

So bedauerlich die Ermäßigung der Tagesmenge an Brot an und für sich ist, so glaubte der Ausschuss doch, den angegebenen Weg beschreiten zu sollen, da hierdurch die Beibehaltung eines einwandfreien Brotes auch für die Folgezeit ermöglicht wird.

Die Verkürzung der Tagesmengen an Mehl und Brot gegenüber den für die Zeit bis 25. November ds. Js. ausgegebenen Brotkarten bedingt bis zur Neuausgabe von Brotkarten mit sofortiger Wirkung folgende Anordnung:

1. Auf eine auf 530 gr Mehl lautende Karte werden fernerhin nur 500 gr Mehl verabsolgt.
2. Ein kleiner Laib Brot ist nicht mehr gegen Abgabe einer Brotkarte über 750 gr Brot erhältlich, sondern zu dieser Karte ist eine kleine Karte über 60, 70 oder 80 gr Mehl mitabzugeben. Es ist wohl das Zweckmäßigste, wenn die Familien ihren liefernden Bäckereien beim Brotbezug das Best mitbringen, damit die Bäckerei die Brotkarten entnimmt. Die Bäckereien sind mit entsprechender Weisung versehen, daß sie einen kleinen Laib Brot nur gegen eine große und kleine Brotkarte abgeben dürfen und einen großen Laib natürlich nur gegen 2 große und 2 kleine Brotkarten.

II. Die Mehlpreise haben durch die Reichsgetreidestelle eine Erhöhung erfahren, die zur Notwendigkeit macht, die bisherigen Brotpreise mit Wirkung vom 1. November ds. Js. ab wie folgt festzusetzen: für einen kleinen Laib Brot auf 32 Pfg. für einen großen Laib Brot auf 63 Pfg.

Der Preis für das gemischte Mehl beträgt fernerhin 24 Pfg. das Pfund.

III. Bezügl. der **Zwiebackherstellung** und dessen Verkauf werden in den nächsten Tagen neue Bestimmungen bekannt gegeben werden.

Durlach, den 31. Oktober 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Milch- und Fettversorgung.

In unseren beiden Bekanntmachungen obigen Betreffs im gestrigen Wochenblatt haben sich kleine Fehler eingeschlichen, die dahin berichtigt werden:

Die Verkaufsstelle Bezirk 7 für Vollmilch, Christian Becker, befindet sich nicht Auerstraße Nr. 7, sondern **Kuerstraße Nr. 20.**

Die Verkaufsstelle für Magermilch Bezirk 14 (Kronen- und Schlachthausstraße) befindet sich nicht Kronenstraße 20, sondern **Sammstraße Nr. 33.**

Bezügl. der Magermilchabgabe in der Gewerbechule muß es heißen statt Eitlingerstraße Nr. 1 bis 49 **Eitlingerstraße Nr. 1 bis 41.** Von Nr. 43 dieser Straße bis Schluß hat die Magermilchabgabestelle Friedrich Kunzmann inne.

Durlach, den 31. Oktober 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin vom 15. Oktober 1917 ist für **die Zeit vom 1. bis 5. November 1917** abermals eine Neueinreichung der Meldekarten für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts mit über 10 t Monatsverbrauch angeordnet.

Diese Meldung ist von den Meldepflichtigen wieder auf einer neuen Meldekarte (mit blauem Aufdruck) zu erstatten. Es darf unter keinen Umständen das frühere Meldekartenformular verwendet werden, weil die Meldungen auf solchen ungültig sind.

Die Meldekarten sind an folgende Stellen zu schicken:

1. Reichskommissar Berlin.
2. Kriegesamtstelle Karlsruhe.
3. an Amtliche Verteilungsstelle, § 6 der Bekanntmachung.
4. an den bezw. die Lieferer.

Die Kriegswirtschaftsstellen sowie Ortskohlenstellen und der Reichskommissar in Mannheim erhalten keine Meldekarten.

Alle Anfragen wegen der Meldepflicht sind an die Kriegesamtstelle zu richten.

Die Meldekarten sind beim Städt. Gaswerk zum Preise von 0,15 M und jede weitere Einzelkarte zu 3 M erhältlich.

Durlach, den 30. Oktober 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter



Rosine Kurz

für die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer, allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, den 31. Oktober 1917.

Gottlieb Kurz und Familie.

Todes-Anzeige.



Schmerzgebeugt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten, unermülich treubeforgten Gatten und Vater

Ludwig Horsch

Hauptlehrer

gestern morgen um 5 Uhr im Alter von 53 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, den 31. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Hauptf. Mina Horsch, geb. Fink.
Elsa Horsch. Herta Horsch.
Marie Horsch. Ludwig Horsch.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr, in Hohenheim, Amt Einsheim, statt.

Bekanntmachung

Nr. Mc. 13 R.R.

betr. Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak, Bronze).

Die Frist zur freiwilligen Ablieferung ist bis zum 31. Oktober verlängert.

Die Metallannahmestelle

Ettlingerstraße 4

ist geöffnet

von Montag, den 22. Oktober bis einschließlich Donnerstag, den 25. Oktober

und

von Montag, den 29. Oktober bis einschließlich Mittwoch, den 31. Oktober, jeweils nachmittags von 2-4 Uhr.

Während dieser Zeit können auch etwa noch nicht abgelieferte Gegenstände aus Aluminium oder Zinn abgegeben werden.

Für Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen werden bis zum 31. Oktober außer den bekannten Preisen für das kg noch 1.- M Zuschlag bezahlt.

Nach dem 31. Oktober erfolgt die Enteignung und fällt der Zuschlag weg

Durlach, den 20. Oktober 1917.

Metallannahmestelle.

Meine Geschäftsräume

werden ab 1. November mittags von 1/2 1-2 Uhr

geschlossen.

W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

400jähr. Reformations-Jubiläum.

Mittwoch, den 31. Oktober:

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Wolfhard über: „Was haben wir Luther zu verdanken?“ Kollekte für die Kriegsbeschädigten ev. Kirchengemeinden in Ostpreußen, Galizien, in den deutschen Schutzgebieten und im Ausland.

Sonntag, den 4. November:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

In diesen beiden Gottesdiensten wird der Kirchen- und Schülerchor mitwirken.

Kollekte für die ev. Diasporagemeinden des Landes.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gottesdienste wird eingeladen.

Durlach, den 30. Oktober 1917.

Meyer, Kirchenrat.

Preis-Aufschlag für Gese.

Da die Gese einen Aufschlag von 35 Pfg. per Pfund erfahren hat, kann solche in den Bäckereien unter 10 Pfg nicht mehr abgegeben werden.

Bäcker-Zunft Durlach.

Auf Allerheiligen!

Schwarze Mäntel
auch für starke Frauen
Schwarze Jackenkleider
Schwarze Röcke
Schwarze Blusen
in allen Stoffarten.
Keine Ladenmiete.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,
Karlsruhe.

Gute Leipziger

Pelze

in großer Auswahl.

Extra billig! — Nur
Karlsruhe,

Karl-Friedrichstrasse 6,
1 Treppe

(Neben Firma Spiegel & Wels,
Nähe Schloßplatz).

Keine teure Ladenmiete.

Kurt Schorpp.

Wir kaufen nach unserer Sortierung lt. § 15 b. Bekanntm. v. 25. IX. gebr. 1/2

Settkorke

zu 12 Pfg.

Weinkorke

zu 2 Pfg.

b. St. u. alle fibr. Sort. neue u. alte Korke zu Höchstpreisen.

Frankfurter Nordwest

G. m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzer-
landstraße 179/181
Fernspr. Hanja 3387.

Zu der jetzigen fettarmen Zeit empfiehlt es sich, besonders Kindern und Erwachsenen die bewährte

Lebertran-Emulsion

zu geben. Original-Flaschen zu 2.75 zu haben in der
Adler-Propaganda Aug. Peter,
Hauptstraße 16

Ein Zuchtstier
und ein Zuchtstier zu
verkaufen. Zu erfragen
im Meyerhof Durlach.

Kaufmännischer Verein
Durlach, E. V.



Wir setzen unsere verehrlichen Mitglieder davon in Kenntnis, daß in den Wintermonaten die Bücherausgabe monatlich nur einmal erfolgt und zwar jeden ersten Donnerstag im Monat, abends 6 1/2 bis 7 Uhr.

Auf Wunsch werden einige Bücher mehr als sonst verabreicht.

Nächste Bücherausgabe also:
Donnerstag, 1. Nov., 6 1/2 bis 7 Uhr.
Der Vorstand.

Slavierstimmer

wohnt Adlerstraße 16.

Gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten Hauptstraße 76 III.

Möbliertes Zimmer

per sofort zu vermieten

Pfingstraße 17 im Laden.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gut möbliertes Zimmer

an einzelnen Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verl. d. Bl.

Zwei anständige Herren

können in gutem Hause Kost und Wohnung finden
Weiherstraße 19, 4. St.

Monatsmädchen oder -frau

für einige Stunden des Tages gesucht Hauptstraße 16.

Gesucht auf 1. November ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Frau G. Winter,
Ettlingerstraße 21 III.

Zuverlässige Persönlichkeit für einige Stunden des Tages zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen Weingartenstr. 23, 2. Stock, links.

Steinerne Krüge,

ca. 30 Stück, sind zu verkaufen
Pfingstraße 24, 1. St.

Wader zu pachten gesucht, gleich welcher Größe und Entfernung. Gest. Angebote an H. Hoferer, Pfingstraße 90.